

Die Live-Energie auf eine Platte gepresst

WILLISAU/LUZERN Sie machen sich rar in Luzern mit Konzerten, aber sie sind besser denn je: «Weekend Phantom», die derzeit angesagteste Band mit Willisauer Wurzeln, hat ihr zweites Album veröffentlicht.

von **Pirmin Bossart**

Die grosse Aufregung um die Lucerne Rock-City hat sich schon lange verflüchtigt. Verglichen mit dem Aufbruch vor zehn bis 15 Jahren ist die Rockmusik in dieser Stadt quasi tot. Die Rockbands, die nicht nur fleissig in einem Keller oder einer Knastzelle proben, sondern sich ins öffentliche Bewusstsein schieben, sind noch an einer Hand abzuzählen. Wenn da nicht dieses Phantom mit seiner neuen, tiefblau leuchtenden Platte herumgeistern würde...

«Weekend Phantom», das sind die gebürtigen Willisauer Markus Aregger (voc, g) und Christian Fries (Bass), der Ruswiler Markus Ineichen (dr) und der Dierikoner Jeremy Siegrist (g). Sie sind keine Rockband alter Blues- und Hardrock-Schule, wie sie in diesen Breiten graden etwa «Sons of Morpheus» pflegen. Auch stehen sie an einem andern Ort als die experimentierfreudigen, jazzproben und minimalistischen «schnellertollermeier». Sie machen schlicht irdische Songs, die auch mal ganz himmlisch tönen, sehr catchy sind, die starke Melodielinien und beste Ohrwurm-Qualitäten haben, also im eigentlichen Sinne Popsongs sind. Aber gleichzeitig versteht sich die Band explizit als Rockband – und sie spielt auch so.

Schöne Brenner

Man erkennt das an der Gangart und am Schub, den sie entwickeln: «Take It Or Leave It», «Keep Your Prayers At Bay» oder «Head-Butting», das mit einem Feedback-Dröhnen einsetzt. Man erkennt es am Spiel der Gitarren («Spec»), an den Riffs und auch an gewissen Sound-Details, die nicht studientechnisch wegerodiert, sondern so stehen gelassen wurden. Auch ein langsamer und wunderbarer Brenner wie «Nothing Left To Prove», der sich hymnisch entlädt und für Gänsehaut sorgt, hat eine Rockbasis.

Betörend wirkt bei «Weekend Phantom» die dunkle Stimme des gebürtigen Willisauers Markus Aregger, die so ungeheuer entspannt daherkommt, dass man alle Sorgen der Welt vergisst. Dennoch wirkt sie nicht einlullend, sondern hält einen wach. Schön zur Geltung kommt sie über eingängig-repetitiven Riffs («Hair Down») und sachten Kopfnicker-Grooves («Happy In A Blur»). Erliegen kann man ihr schon im



Nach zwei einwöchigen, intensiven Live-Aufnahmesessions war sie im Kasten: Die neue Platte von «Weekend Phantom».

Foto pd

schwelgerischen Timbre eines Songs wie «Brothers In Arms», der das Album eröffnet und der sich mit seinem Surf-Twang und dem hymnischen Refrain hartnäckig in den Ohren hält.

Momentaufnahme

«Bad Ideas Make Great Stories» ist ein würdiger Nachfolger ihres Debütalbums geworden. «Dot.» stiess 2013 auf viel Sympathie und beste Kritiken und gewann auch den Radio3fach Kick Ass Award. Das neue Album haut noch eine Kerbe frischer und ist mit dem zusätzlichen Gitarristen Jeremy Siegrist (Alvin Zealot) stärker «in rock» getaucht. Siegrist dürfte auch dafür verantwortlich sein, dass man sich in gewissen Songs unwillkürlich an «Alvin Zealot» erinnert fühlt: Jener andern grossartigen Luzerner Band, die – selten genug – eine eigene Handschrift in die Schweizer Rockgeschichte gebracht hat.

Vor allem ist «Bad Ideas Make Great Stories» keine ausgetüftelte Studiogeburt, sondern das Resultat von zwei einwöchigen Live-Aufnahmesessions, in denen die Band die Songs reingehauen hat, ohne darum bemüht zu sein, etwaige kleine Fehler oder kurze Nebengeräusche zu eliminieren. «Wir nahmen uns vor, nach der zweijährigen Produktionszeit von «Dot.» das nächste Album anders und spontaner anzugehen. Wir

wollten eine Momentaufnahme», sagt Schlagzeuger Markus Ineichen.

Sänger und Gitarrist Markus Aregger nickt. «Viele Leute sagten uns, dass wir live viel mehr Energie hätten und stärker nach einer Rockband klingen würden, als das auf dem Album zum Ausdruck komme. Dieses Live-Erlebnis, diesen Bandsound wollten wir

medium, es interessiert niemanden. Zudem waren wir sehr zufrieden mit den ersten Songs und hatten Lust, noch eins draufzugeben und gleich ein Album zu machen.» So wurden im Sommer 2014 die restlichen fünf Songs im gleichen Verfahren eingespielt.

Statt isolierte Spuren aufzunehmen und sie später zusammenzufügen, woll-

Sie machen seit zehn Jahren zusammen Musik. Auch wenn sie stolz sind auf ihre neue Scheibe, sind sie sich bewusst, dass ihre Art Rockmusik im polierten Mainstream von heute nicht der grosse Renner sein wird. Es freut sie umso mehr, dass die Single «Neighbourhood» schon regelmässig auf Couleur 3, Virus und andern Radios gespielt wird.

Eine gute Zeit haben

In Luzern sind sie erst am 23. Mai im Südpol zu hören und dann lange nicht mehr. Im April machen sie eine kleine Tour durch die Schweiz, auch am St.-Gallen-Open-Air werden sie auftreten. Nicht zuletzt haben sie das benachbarte Ausland im Visier. «Wir haben keine Ansprüche, gross herauszukommen. Wir wollen eine gute Zeit haben und viele gute Shows spielen», heisst ihr Credo. Mehr kann eine Band, die man mit gutem Gewissen ernst nimmt, nicht wollen.

«Weekend Phantom»: Bad Ideas Make Great Stories, Little Jig (Vinyl und CD).

Der WB verlost drei CDs von «Weekend Phantom». Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, schreiben Sie uns bis Montagmorgen, 8 Uhr, eine E-Mail mit dem Betreff «Weekend Phantom» an redaktion@willisauerbote.ch.



«Dieses Live-Erlebnis, diesen Bandsound wollten wir einfangen, statt eine weitere saubere Produktion zu machen, wie das heute üblich ist.»

Markus Aregger Sänger «Weekend Phantom»

eingefangen, statt eine weitere saubere Produktion zu machen, wie das heute üblich ist.» Im Dezember 2013 wurden in zwei Tagen die ersten fünf Songs live eingespielt, sozusagen die Seite A der Vinylausgabe.

Geiles Gefühl

Von der ursprünglichen Idee, eine EP herauszugeben, kamen sie schnell wieder ab. Aregger: «Die EP ist ein Scheiss-

ten sie einen ganzheitlichen Sound, wie er im Raum schwingt. Also wurden die Verstärker hinter das Schlagzeug gestellt, mit dem Effekt, dass auf jedem Mikrofon jedes Instrument zu hören ist. Der Schlagzeuger grinst: «Ich hatte alles am Arsch. Es war ein geiles Gefühl, so zu spielen.»

Markus Aregger, Christian Fries und Markus Ineichen haben sich an der Kantonsschule Willisau kennengelernt.



Zwei prächtige Tage im Schnee

LUTHERN Am 7./8. März verbrachte der KTV bei prächtigem Wetter zwei super Tage in Adelboden. Die Pistenverhältnisse waren ideal. Nach kurzem Après-Ski im Bergläger wurde auf die Tschentent-Alp verschoben, wo das Nachtlager und die Unterkunft gebucht waren. Mit einem Fleischplättli-Entrée und Fondue à discrétion wurde der Geschmack der Turner getroffen. Die Iglubar führte zu interessanten Bekanntschaften, guten Diskussionen und zahlreichen Nagelrunden. Diejenigen, die vom Skifahren ermüdet waren, konnten sich unter Sternenhimmel im Hotpot entspannen. Der Sonntag wurde mit feinem Frühstück begonnen, gefolgt von schnellen Abfahrten auf fast unbefahrenen Pisten. pz

Foto zvg

Kandidaten präsentierten sich

ZELL Am Samstag, 7. März, fand im Gasthof Sonne die Vorstellung der FDP-Kantonsratskandidaten des Wahlkreises Willisau statt. Die Veranstaltung war mit rund 80 Personen gut besucht und bot den Kandidaten eine ideale Plattform, um sich präsentieren zu können.

Nach der Begrüssung durch Hans Erni, Präsident der FDP-Ortspartei Zell, führte Roli Leuenberger gekonnt durch den kurzweiligen Abend. Der Auftakt war ein Referat von Regierungsrat Robert Küng über die aktuelle Situation des Kantons Luzern. Nach jeder Kurzvorstellung der acht Kantonsratskandidaten beantworteten diese die persönlichen Fragen des Moderators. Als Auflockerung traten jeweils zwischen zwei Kandidaten die «Hinterländer Rätschwyber» auf. Das aus der Fasnachtszeit bekannte Duo Romy Müller und Lisbeth Thürig hatte für jeden Kandidaten einen amüsanten



Die FDP-Kandidaten (von links): Ständeratskandidat Damian Müller, Regierungsrat Robi Küng, Nationalrat Albert Vitali, Hildegard Meier, Kurt Beck, Erich Leuenberger, Philipp Bucher, Helen Schurtenberger, Reinhold Sommer, Adrian Scheiber und Markus Maurer. Foto zvg

Reim vorbereitet, was für eine entspannte Atmosphäre sorgte.

Schliesslich rundeten die Referate des Ständeratskandidaten Damian Müller über die FDP-Politik und von Nationalrat Albert Vitali über die finanzpo-

litische Situation des Bundes und des Kantons Luzern den spannenden und interessanten Abend ab. Nach dem offiziellen Teil kam selbstverständlich auch das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank nicht zu kurz. sh